

Berlin, 30.08.2021

Pressemitteilung 11/2021: Licht aus und „Spot an für Deaf Performance“!

Darüber und was diese Bewegung der Deaf Community in der Vergangenheit für die Teilhabe und Mitbestimmung in der Musikwelt bedeutet und was sie in der Zukunft für die Deaf Performer*innen bringen soll, soll es auf der Online-Fachtagung „Spot an für Deaf Performance“ am 4. September 2021 gehen.

Besonders im Fokus steht die Wahrnehmung gehörloser Menschen von Musik, die eine andere als die hörender Menschen ist, und die auf ihre eigene Art und Weise geschieht. Zentrale Bedeutung hat für uns der Diskurs um Empowerment der tauben Künstler*innen in der Musikszene, das kritische Bewusstsein für Ausgrenzung und Verletzbarkeit von marginalisierten Gruppen. Es wurde in der Vergangenheit leider versäumt, taube Performer*innen in die Gestaltung einzubeziehen und ihnen ganz selbstverständlich wie hörenden Künstler*innen zu begegnen. Die Frage von Macht und Ausschluss in Musikkulturen und am Musikmarkt soll aber nicht mehr unsere Diskussionen dominieren. Viel wichtiger ist uns die Frage: Wie können Hörende und Gehörlose sich in der Musikszene positiv und produktiv begegnen?

Es gibt so viele Ideen, wie diese Begegnung der beiden Gruppen umgesetzt werden kann: Ein Hörender sieht die Gebärden eines Gehörlosen und improvisiert dazu auf einem Instrument oder mit seiner Stimme. Oder ein Musikstück wird ausgewählt, und die Gruppe der Gehörlosen und der Hörenden erarbeiten - verarbeiten - individuell das Stück. Dann treffen sich die beiden Gruppen und versuchen ihre Interpretationen abzustimmen und zu vereinen. Eventuell ergeben sich dabei Erweiterungen und Änderungen der Interpretationen. Dabei können auch kurze Textpassagen im „Singsang“ gesprochen werden. Es können auch handlungsunterstreichende Laute eingesetzt werden. Durch die getrennte Vorbereitung/Erarbeitung des Stückes wird vermieden, dass die Hörenden die Interpretation der Gehörlosen dominieren.

Es ist erwiesen, dass Rhythmus und Metrik von Musik über Bodenschwingungen wahrgenommen werden können. Dafür kommen als Instrument hauptsächlich Trommeln und eventuell auch Marimbaphone in Betracht. Daraus ergibt sich, dass eine gleich empfundene

„Zentrale Bedeutung hat für uns der Diskurs um Empowerment der tauben Künstler*innen in der Musikszene, das kritische Bewusstsein für Ausgrenzung und Verletzbarkeit von marginalisierten Gruppen.“

Es ist erwiesen, dass Rhythmus und Metrik von Musik über Bodenschwingungen wahrgenommen werden können. Dafür kommen als Instrument hauptsächlich Trommeln und eventuell auch Marimbaphone in Betracht. Daraus ergibt sich, dass eine gleich empfundene

Metrik die Voraussetzung für eine von Hörenden und Gehörlosen gemeinsame Gestaltung ist. Dies wäre der Sinn der Zusammenarbeit zwischen tauben Performer*innen, hörenden Künstler*innen und hörenden Dolmetscher*innen. Dabei legt die Thematik besonderes Augenmerk auf taube und hörende Künstler*innen und Projekte, die unbekanntes



Terrain erforschen, indem sie aus der eigenen in andere Disziplinen blicken, sie in ihre Arbeit einbeziehen, neue Themen erschließen und damit den Dialog zwischen den künstlerischen Disziplinen, aber auch mit anderen Wissenschaften und Technologien im Musikbereich fördern.

Die Fachtagung präsentiert mit interessanten Vorträgen und einer Talkrunde die Grundlagen und neusten Entwicklungen der Musikperformance und soll so eine Plattform zur Begegnung und zum Gedankenaustausch für alle sein, die sich im Leben mit der Kunst der Musikperformance beschäftigen – taube und hörende Künstler*innen, taube und hörende Gebärdensprachdolmetscher*innen, aber natürlich auch alle anderen Kulturinteressierten!

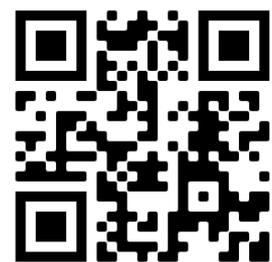
Für die Fachtagung haben einige bekannte Referent*innen aus der internationalen Kulturszene wie Olivier Schetrit aus Frankreich, Juli af Klintberg aus Schweden, Jari Prägma aus Estland sowie Susanne Haupt und Andrea Schmetzstorff aus Leipzig die aktuellen Themen der Musikperformance aufbereitet. Außerdem wird Sophia Barthelmes aus Berlin per Video-Vortrag zugeschaltet. Den Einstieg macht der Berliner Martin Zierold mit einem Grußwort – wer anders käme in Frage?

Wir freuen uns auf einen spannenden Samstag voller Eindrücke!

Elisabeth Kaufmann

1. Vizepräsidentin des Deutschen Gehörlosen Bundes

Scannen Sie den QR-Code, um zur Veranstaltungsseite auf Facebook zu kommen und sich anzumelden:



Über den Bundesverband

Der Deutsche Gehörlosen-Bund e. V. versteht sich als sozial- und gesundheitspolitische, kulturelle und berufliche Interessenvertretung der Gebärdensprachgemeinschaft, also der Gehörlosen und anderer Menschen mit Hörbehinderung, die sich in derzeit 26 Mitgliedsverbänden mit ca. 28.000 Mitgliedern, darunter 16 Landesverbänden und 10 bundesweiten Fachverbänden, zusammengeschlossen haben. Insgesamt zählen dazu mehr als 600 Vereine.

Unser Ziel ist die kontinuierliche Verbesserung der Lebenssituation von Gehörlosen durch den Abbau von kommunikativen Barrieren und die Wahrung von Rechten, um eine gleichberechtigte Teilhabe an der Gesellschaft zu ermöglichen.

Pressekontakt

Wille Felix Zante

Referent für Presse und Öffentlichkeitsarbeit

E-Mail: w.zante@gehoerlosen-bund.de